

Liliencron, Detlev von: Was soll die dunkelrote Rose (1876)

1 Was soll die dunkelrote Rose,
2 Mir heute just ins Haus gebracht?
3 Da fällts mir ein, und vor mir seh ich
4 Den Freund, an den ich oft gedacht.

5 Begleitet war die schöne Blume
6 Von einem Schreiben, einem Wort:
7 »gedenken eines heißen Tages.«
8 Und ich errate Zeit und Ort.

9 Wir lagen beide schwer verwundet
10 In eines Gartens Sommerlust.
11 Mir war das linke Bein zerschmettert,
12 Dir saß die Kugel in der Brust.

13 Ein voller Zweig hing uns zu Häupten,
14 Umqualmt, verschluckt von Pulverrauch;
15 Ich konnte noch die Arme biegen
16 Und brach die Rose aus dem Strauch.

17 Am dritten Knopfe stockt dir klebrig
18 Ein einziger schwarzer Tropfen Blut,
19 Und deine Augen grüßen schweigend
20 Mir Dank aus matter Wimpernhut.

21 Weit vor uns schon die Schlachtgenossen,
22 Wir sind von ihnen längst getrennt;
23 Und unablässig eilt vorüber
24 Batterie, Schwadron und Regiment.

25 Und Schleier ziehen sich allmählich
26 Und immer dichter um uns her,
27 Und tiefer sinken wir und sinken

28 Bewußtlos in ein stilles Meer.
29 Was denkst du heute jener Stunde;
30 Wir waren beide jung und frisch,
31 Und schwärmtten ohne Arg und Zweifel,
32 Und hatten frohen Trunk und Tisch.
33 Fast drängt es mich zu wildem Wunsche:
34 Wär ich gefallen im Turnier!
35 Es kriecht ein Wurm aus deiner Rose –
36 Doch, alter Freund, ich danke dir.

(Textopus: Was soll die dunkelrote Rose. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42469>)